

November 1918!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1926)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-707452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

November 1918!

Soeben jährt es sich zum achten Male — seit jenen denkwürdigen Novembertagen 1918 —, die wir alle mit so sehr gemischten Gefühlen durchgemacht haben und zwar einesteils in freudiger Hoffnung angesichts des «endlichen» Waffenstillstandes in unsern Nachbarländern und andernteils in banger Erwartung im Hinblick auf den Generalstreik im eigenen Vaterlande — diesem Landesunglücke! — Es sei uns daher gestattet, einen kurzen Rückblick auf jene grosse Zeit zu tun, jener Epoche, während welcher der verstorbene Oberst Egli (als Militärberichterstatter) seine vielbeachteten Leitartikel mit den so überaus treffenden und so ziemlich alles sagenden Worten begann: ... «Die Ereignisse überstürzen sich.» ...

Datiert vom 28. Oktober 1918 (veröffentlicht am 2./3. November 1918), unterzeichnete Wilhelm II. R. einen seiner allerletzten Erlasse, worin er sich — übereinstimmend — zum Inkrafttreten der Verfassungsänderung äussert. — Er tritt sogar den Beschlüssen der «Volksvertretung» bei, in dem festen Willen: ... «was an mir liegt, an ihrer vollen Auswirkung mitzuarbeiten, überzeugt, dass ich damit dem Wohle des deutschen Volkes diene, — das Kaiseramt ist der Dienst am Volke!» ...

Den allerersten Schritt zur Beendigung der Feindseligkeiten unternahm Oesterreich-Ungarn, bekanntlich dasselbe Land, von dem aus sich der entsetzliche Weltkrieg immer weiter verpflanzte.

Montag, den 4. November 1918, nachmittags 3 Uhr, wurden die Feindseligkeiten eingestellt, nachdem vorher der Waffenstillstand zwischen Oesterreich-Ungarn und der Entente unterzeichnet worden war. Kaiser Karl entschloss sich zur Abdankung und Ubersiedelung nach der Schweiz. Gleichen Tags rückten die Italiener in Triest, Trient und Udine ein und die Serben bezogen wiederum die lange okkupiert gewesene Hauptstadt Belgrad.

Donnerstag, den 7. November 1918 wurden die beiden folgenden, wohl die berühmtesten Radio-Depeschen aller Zeiten, zwischen der Entente und den Zentralmächten gewechselt:

«Die deutsche Oberste Heeresleitung, auf Anordnung der Regierung an Marschall Foch: Nachdem die deutsche Regierung im Auftrage des Präsidenten der Vereinigten Staaten benachrichtigt worden ist, dass Marschall Foch ermächtigt worden ist, beglaubigte Vertreter der deutschen Regierung zu empfangen, um diesen die Bedingungen des Waffenstillstandes mitzuteilen, sind folgende Bevollmächtigte ernannt worden: General der Infanterie von Gündell, Staatssekretär Erzberger, Gesandter Graf Oberndorff, General von Winterfeld, Kapitän zur See Vanslow. — Die Bevollmächtigten bitten um Mitteilung durch Funkspruch, wo sie mit Marschall Foch zusammentreffen können. Sie werden begleitet sein von Kommissären und Dolmetschern nebst Unterpersonal und an dem bezeichneten Orte in Kraftwagen eintreffen. — Die deutsche Regierung würde es im Interesse der Menschlichkeit begrüssen, wenn mit dem Eintreffen der deutschen Delegation an der Front der Alliierten vorläufig Waffenruhe eintreten könnte.»

Marschall Foch antwortete prompt darauf:

«An das deutsche Oberkommando, von Marschall Foch: Wenn die deutschen Bevollmächtigten mit

Marschall Foch wegen des Waffenstillstandes zusammentreffen wollen, mögen sie sich bei den französischen Vorposten auf der Strasse Chimay-Fournies-La Chapelle-Guise einfinden. Es ist Befehl erlassen, sie zu empfangen und an den für die Zusammenkunft bestimmten Ort zu leiten.»

Unverzüglich reisten die deutschen Delegierten hierauf an die französische Front, von wo sie zum Höchstkommandierenden, Marschall Foch geleitet wurden. Der Marschall empfing die Deutschen in seinem, auf einem Nebengeleise sich befindlichen Salonwagen und eröffnete die historische Sitzung mit den Worten:

«Messieurs, qu'est-ce que vous désirez? ...»

Mittwoch, den 6. und Freitag, den 8. November 1918 hat der Bundesrat, angesichts des drohenden Generalstreiks und im Hinblick auf die Forderungen des Oltener-Aktionskomitees, diverse Truppenkörper aufgeboden und zwar im Bewusstsein, fest entschlossen, Ruhe und Ordnung im Schweizerland aufrecht zu erhalten! — Wie notwendig — leider — sich diese weise Vorsicht nur allzurasch erwies, hat der unselige Landesstreik zur Evidenz bewiesen und sind jene Ereignisse noch vor aller Augen.

Sonntag, den 10. November 1918, vormittags, erreichte der abgedankte und entflohene Kaiser im Hofzug den kleinen holländischen Ort Eysden, von wo aus er zu einem befreundeten Schlossherrn geführt wurde. Entgegen allen anders lautenden Berichten hat der Ex-Kaiser seither, also nunmehr volle zehn Jahre, den holländischen gastfreundlichen Boden nie mehr verlassen und wird er wohl kaum auch in Zukunft hierin eine Aenderung treffen.

Auf Montag, den 11. November 1918, abends 8 Uhr, erliess der Bundesrat ein weiteres grosses Truppenaufgebot, nachdem der Generalstreik zur beschlossenen Tatsache geworden war. — Für den folgenden Tag wurde die vereinigte Bundesversammlung einberufen. — Um sodann allen Eventualitäten, eines starken Andranges entlassener Soldaten aus den kriegführenden Ländern vorzubeugen, wurden strenge Polizei- und Quarantäne-Vorschriften erlassen.

Gleichen Tags, Montag, den 11. November 1918, nachdem die deutsche Reichsregierung, bestehend aus Ebert, Haase, Scheidemann, Dittmann, Landsberg und Barth die Waffenstillstandsbedingungen angenommen hatte, erteilte Marschall Foch den Befehl, um Mitternacht auf der ganzen Front die Feindseligkeiten einzustellen und die um diese Zeit durch die Alliierten erreichten Linien nicht zu überschreiten.

Um die Geisterstunde des 12. November 1918 hat somit der grösste aller bisherigen Kriege effektiv aufgehört und es begann eine neue Aera! (BoB)

Einer von der „Alten Garde“.

Kürzlich feierte auf seinem Landgute in der Nähe Londons wohl der älteste Offizier und wohl auch einer der ältesten Soldaten der Welt, bei geistiger und körperlicher Frische seinen hundertsten Geburtstag, General George Higginson.

Der alte Kämpfer, bei dem alljährlich der jetzige König Georg V. für einige Tage als Gast weilte, diente in Treue und Freundschaft den letzten fünf Königen Englands! (BoB.)